

händler, Robbenjäger, Walfischfahrer und Perlfischer u. a. folgten seinen Spuren, und Nordamerikaner, Engländer, Franzosen und Deutsche beteiligten sich an dem Weltauf. Bald faßte der Tauschhandel ein weiteres Produkt der Südsee ins Auge, die Kokosnuß, und in kurzer Zeit sollte dieses an Wichtigkeit alle anderen übertreffen. In der ersten Zeit des Kokosgeschäftes lud man die ganze Nuß ins Schiff und führte sie nach Europa. Bald aber errichtete man kleine Niederlassungen auf den Inseln, ließ an Ort und Stelle das Öl gewinnen und brachte es in Fässern fort.

Die erste deutsche Firma, welche in den Südsee-Handel eingriff, war die des Hamburgers César Godeffroy. Er auch ist es, der diesem Geschäft neue Formen geschaffen und aus dem Ölhandel den Koprahandel gemacht hat. Von dieser Zeit an verspart man — denn sein Vorgang fand allgemeine Nachfolge — die Gewinnung des Öls auf die Heimat und verschifft nur die in Stücke geschnittenen Kerne (Kopra), die vorher unter freiem Himmel getrocknet werden. Vermeidet man dadurch nicht nur die Verluste, welche durch das Schadhaftwerden der Ölfässer auf der Fahrt entstanden, so hat man nunmehr auch Gelegenheit, durch Anwendung von Maschinen in der Heimat den Ölgehalt der Kerne weit ausgiebiger zu verwerten, als dies durch Handpressung geschehen kann, und hat schließlich noch den Vorteil, die Pressabfälle zu nützen, aus denen ein nahrhaftes, gut bezahltes Viehfutter hergestellt wird.

Das Wachsen der Nachfrage und bedeutende Preissteigerungen ließen es wünschenswert erscheinen, die Produktion zu vermehren. Die deutschen Kaufleute gingen also einen Schritt weiter und legten selbst Pflanzungen an, ohne daß der Bezug der Kopra von den Eingeborenen aufgehört hätte. Wieder war Godeffroy der Pionier, und seine Anstrengungen hatten den Erfolg, daß tatsächlich unter den Nationen, welche mit den Inseln des Stillen Ozeans in Verbindung stehen, die deutsche den anderen vorangeht. Eine stattliche Anzahl von Niederlassungen ist im Besitz der Deutschen. Die Besitzungen der deutschen Handels- und Plantagengesellschaft, die aus der Firma Godeffroy hervorgegangen, umfassen auf den zur Samoa-Gruppe gehörigen Inseln eine Fläche von 50 000 ha, von denen seit dem Jahre 1865 in 5 verschiedenen Pflanzungen 2500 ha angebaut sind. Dazu kommen zwei Pflanzungen von zusammen 325 ha auf die Tonga-Gruppe.

Der Grundbesitz wird in der Weise verwertet, daß man in den ersten acht bis zehn Jahren, in denen die Kokospalme noch keine Nüsse trägt, Baumwolle zwischen die jungen Stämme pflanzt. Ist die Kultur der Baumwolle infolge der Entwicklung der Palmen unmöglich geworden, so wird auf dem mit Gras und Kräutern bedeckten Boden Rindviehzucht getrieben.

Die Erfolge des deutschen Handels gegenüber dem der mitbewerbenden Nationen lassen sich am besten durch einige Zahlen veranschaulichen. Im Jahre 1884 betrug die deutsche Einfuhr nach Samoa 57 126 Pfund Sterling, während die amerikanische 18 720 und die englische 10 920 Pfd. betrug; die deutsche Ausfuhr von dieser Gruppe belief sich auf 64 658 Pfd., die der Amerikaner auf 2000, die der Engländer auf 3590 Pfd. Auf Fidjisch haben trotz der englischen Besitzergreifung die deutschen Firmen Hemrings, Ruge und Hedemann das Übergewicht behalten.

Aber all diese Erfolge, die so bedeutende Opfer an Kapital und Arbeit gekostet, hatten bis vor kurzer Zeit nicht die gebührende Krönung gefunden.